Dresden

Hindenburg und Marx geben — „jedem das Seine"

Hunderte von Millionen „nur",
Den Schlotbaronen an Rhein und Ruhr,
Aber denen, die da fronen,
Gibt indes man „blaue Bohnen".

Auch heut noch schiebt man froh und heiter
Immer weiter, immer weiter.
Das Gold fließt über in den Kästen.
Die SPD. schiebt doch am besten.

Die Republik gibt „jedem das Seine".
Dem Reichen das Gold und dir eine Leine.
Du röchelst noch hängend an der Tür:
„Ich kann nicht anders! Gott helfe mir!"

*

Blutiger Wahlterror des Reichsbanners

(Bericht eines Augenzeugen.)

Als am Sonnabend nach Schluß der Marx-Kundgebung das Reichsbanner geschlossen abmarschierte, um das Auto des Herrn Marx zu begleiten, stimmte es das Reichsbannerlied an. Die Arbeiter antworteten auf diese Provokation mit der Internationale. Wie die Wilden stürzten sich die Helden auf die Arbeiter und prügelten mit Knüppel und Fackeln auf die Passanten ein, ohne sich um ihre Zugehörigkeit zu kümmern. Dabei wurde ein Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend blutig geschlagen, das sich nicht an der Reichsbanner-Demonstration beteiligt hatte. Ich konnte den jungen Arbeiter in aller Eile verbinden. Der Verwundete wurde dann auf die Wohlfahrtswache transportiert. Jeder Arbeiter, der diese grölenden Reichsbannerhelden im Kampfe gegen die Arbeiter gesehen hat, wird erkannt haben, daß er und seinesgleichen nichts zu suchen hat in dieser Faschistenorganisation.

Am 26. April wählen alle Frontkämpfer
Ernst Thälmann.

*

Der Kirchenketzer für den Papst

Menke droht, die Gemeinschaft der proletarischen Freidenker zu spalten.

Menke sprach in einer Distriktsversammlung der proletarischen Freidenker Dresden-Neustadt am Montag, den 20. April, über den historischen Materialismus und betrachtete seine Hauptaufgabe darin, den Nachweis zu erbringen, daß wir friedlich in den Sozialismus hineinwachsen.

In der Diskussion sprach Genosse W. und wies an der Hand der Bauernaufstände vom Jahre 1525 und der jetzigen Situation nach, daß nicht nur Aufklärung, sondern verschärfter Klassenkampf gegen die Besitzenden notwendig sei. Er ging weiter auf Marx und Engels ein, die uns gelehrt haben, daß jede Koalition mit den Bürgerlichen zuungunsten des Proletariats ausfalle, und warf die Frage auf, welche Stellung die **proletarischen Freidenker zur Präsidentenwahl** einnehmen sollen. Im Schlußwort griff Menke stark **„die Stellungnahme des Hauptvorstandes der proletarischen Freidenker zur Präsidentenwahl"** an und erklärte, daß es **„mit den Grundsätzen der proletarischen Freidenker unvereinbar"** sei, ein derartiges Rundschreiben herauszugeben. Es wird im Laufe der nächsten Tage ein Aufruf erscheinen, unterzeichnet von seinen Parteianhängern, der aufs schärfste dagegen protestiert. **Sollte sich der Hauptvorstand ähnliches wieder erlauben, so würde er von Ortsgruppe zu Ortsgruppe reisen und zum Austritt aus der proletarischen Freidenkerbewegung auffordern!!!**

Menke versuchte dann die Stellung der SPD. zur Kandidatur des Zentrumspfaffen Marx mit dem historischen Materialismus zu begründen. — Zu was nicht alles ein solch „link—er" Arbeiterverräter imstande ist, der noch vor kurzem vor den Funktionären der eigenen Partei erklärte, „wenn der Parteivorstand sich auf Marx einigt, dann gehe ich nie und nimmer zur Wahlurne", zeigt das Verhalten des „Gottesleugners" Bernhard Menke!

Im weiteren Verlauf der Versammlung begründete die Genossin Keiesa den Standpunkt des Hauptvorstandes der proletarischen Freidenker. Es wurde dann auch ein Rundschreiben verlesen, welches aufforderte zu einer Kirchenaustrittsagitation, die mittels Unterstützung der Arbeiterorganisationen und der Arbeiterpressen durchgeführt werden soll. Hier war typisch ein Zwischenruf eines Funktionärs der SPD.: **„Jetzt kommen sie wieder,** die (SPD. und Gewerkschaften) **werden euch was husten."**

Also gegen Kirchenaustritte sind die SPD.-Leute — Religion ist Privatsache! Na, wer einmal mit Blindheit geschlagen ist, dem ist nicht zu helfen!

*

Sozialdemokratische Wahlmache

Die Stiefelputzer der Bourgeoisie, die Zentrumsdiener von der Sozialdemokratie, haben sich nach dem Allerhand-Professor Kunfy, dem katholischen Schwerindustriellen Marx, nunmehr für die letzte Stunde vor dem Wahltag den

Reichstagsmaulkorbpräsidenten Paul Löbe

verschrieben. Nach Marx und Hindenburg will auch die „linke" SPD. mit ihrem „rechten" Löbe ihre Zirkusvorstellung haben. **Der Hauptakt** der Löbe-Vorstellung ist das **„Hausorchester". Die Sozialdemokraten verstehen die Vogelwiesenreklame schon ebenso gut wie das Bürgertum.**

Aber nicht nur das, die linken Sozialdemokraten versuchen darüber hinaus die Dresdner Betriebe zum Füllen des Zirkus zu mißbrauchen und fordern die Arbeiter überall zu einer Massendemonstration auf.

Auf die Straße sollen die Arbeiter gehen, um fürs Zentrum zu demonstrieren!

Wissen die Arbeiter noch, wie die sozialdemokratische Presse schrie, als die Hallenser Arbeiter zum Auftakt der Präsidentenwahl zur Massenversammlung und Demonstration rüsteten, **daß die Kommunisten die Arbeiter vor die Maschinengewehre treiben?**

Wissen die Arbeiter noch, wie die sozialdemokratische Presse schrie, als die Pirnaer Arbeiterschaft die Hindenburg-Monarchisten von der Straße trieb, **daß die Kommunisten die Arbeiter vor die Maschinengewehre treiben?**

Wissen die Dresdner Arbeiter noch, wie die sozialdemokratische Presse schrie, als die Dresdner revolutionären Arbeiter zum Kampf gegen Faschismus, Monarchie und Raub des Achtstundentages aufforderten, **daß die Kommunisten die Arbeiter vor die Maschinengewehre treiben?**

Ja, wenn es für den monarchistischen Schwerindustriellen, Katholiken Wilhelm Marx geht, da ist die SPD. auf dem Höhepunkt ihrer Kraft angelangt, **da ruft die linke SPD. die Massen zur Demonstration.** Und Herr Polizeipräsident Kühn wird gewiß keinen Befehl geben, um den Durchmarsch der Zentrumsjünglinge durch den Bannkreis zu verhindern; denn er und seine Offiziere — äh, äh — werden sich freuen ob des Nachlaufens von sozialdemokratischen Arbeitern hinter dem zeitweiligen Republikaner und sehnsuchtsvollen Monarchisten Wilhelm Marx.

Kein Betrieb — kein Arbeiter demonstriert für Marx.

Am 26. April wählt:

Nicht die Führer der Bourgeoisie, nicht Marx, nicht Hindenburg, sondern gemäß den Worten eures Karl Marx: „Die Befreiung der Arbeiterschaft kann nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein!"

das Klassenbewußtsein des Proletariats,
in diesem Sinne
Ernst Thälmann!

Reichspräsidentenwahl

Hindenburg — Marx

oder der

Rote Kandidat der Werktätigen Thälmann

Oeffentliche Volksversammlungen.

Mittwoch den 22. April:

Cunnersdorf bei Löbau: abends 7,30 Uhr. Referent: Klett.
Weinböhla: „Zentralgasthof", abends 7,30 Uhr. Referent: Genossin Böhme, Stadtverordnete.
Kirschau: „Gasthof Kronprinz", nachmittags 5 Uhr.
Friedersdorf: „Gasthof", abends 8 Uhr.

Donnerstag, den 23. April:

Leuben, Gasthof, abends 7,30 Uhr. Referent: R. Renner, M. d. L.
Pirna: Volkshaus, abends 7,30 Uhr.
Mühlsdorf b. Lohmen: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Meißen: Kaisergarten, abends 7,30 Uhr.
Löbau: Abends 7,30 Uhr.
Seifhennersdorf: Gasth. „Zur Krone", abends 8 Uhr.
Oberseifersdorf: Gasthof, abends 7,30 Uhr.

Freitag, den 24. April:

Dresden: Volkshaus-Ost (Schandauer Str.), abends 7,30 Uhr. Referent: Paul Wötcher, M. d. L.
Leuben: Gasthof, kl. Saal, abends 7,30 Uhr.
Meußlitz: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Hosterwitz: Gasthof Kronprinz, abends 7,30 Uhr.
Wachau: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Birkwitz: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Oberpesterwitz: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Hintergersdorf: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Struppen: Abends 7,30 Uhr.
Mazen: Erbgericht, abends 7,30 Uhr.
Neundorf: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Niederoderwitz: Abends 7,30 Uhr.
Rammenau: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Vorderjessen: Gasthof, abends 7,30 Uhr.
Leppersdorf: Unterer Gasthof, abends 7,30 Uhr. Referent: Lewinsohn, Stadtrat.
Reinhardsgrimma: Erbgericht, abends 7,30 Uhr.

Willst du gegen Reaktion?
dann wähle
Hindenburg — Marx oder sei **Nichtwähler**
Willst du Sozialismus und politische Revolution?
dann wähle den
Transportarbeiter Ernst Thälmann

Müller-Heim abermals vorm Kadi. Wegen unlauteren Wettbewerbs wurden, wie die Tel.-Union meldet, der Schriftsteller Georg Müller, genannt Müller-Heim, vom gemeinsamen Schöffengericht Dresden nach vielstündiger Verhandlungsdauer zu 300 Mark, ein gewisser Thiele, jetzt Mitinhaber einer Rechtskanzlei, zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegenstand der Anklage waren eine Ankündigung im Inseratenteil einer Dresdner Zeitung (Dresdner Anzeiger) zu Anfang des vorigen Jahres und ferner zur Verteilung gelangte sogenannte Handzettel, worin irreführende Bezeichnungen, wie Anwaltskanzlei, juristischer Volksanwalt, Republikanischer Rechtsbund usw. enthalten waren. Strafantrag hatte der Dresdner Anwaltsverein gestellt, der sich im Verfahren auch als Nebenkläger angeschlossen hatte. Um den Sachverhalt zu klären, machte sich eine langwierige Beweiserhebung erforderlich, in der Müller-Heim fortgesetzt das Wort ergriff, um seinen Standpunkt darzulegen bezw. die Art seiner Tätigkeit zu schildern oder aber um Vorhalte an Zeugen zu machen. So sagte beispielsweise Rechtsanwalt a. D. Mehnert als früherer Angestellter des Angeklagten Müller-Heim unter Eid aus, nach Erlaß einer einstweiligen Verfügung des Dresdner Anwaltsvereins, wegen seiner Titel bezw. Bezeichnung hätte der Angeklagte u. a. den Gedanken erwogen, sich Rechtsanwalt oder ähnlich klingend zu nennen, mithin als einen Mann zu bezeichnen, an den sich Rechtsuchende „anhalten" könnten. In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende des Gerichts u. a. aus, es gelte nach der Beweiserhebung als festgestellt, daß der Republikanische Rechtsbund als solcher in Wirklichkeit gar nicht bestanden habe und gewissermaßen nur dem Namen nach existierte, womit aber zum Ausdruck gebracht und der Anschein erweckt werden sollte, als stehe hinter dem Angeklagten und seiner Tätigkeit eine starke Organisation, als sei er eine besonders vertrauenswürdige Persönlichkeit. Und darin liege eine Täuschung, eine irreführende Bezeichnung. **Soweit in der Verhandlung weiterhin festgestellt worden ist, daß der Angeklagte Müller,** genannt Müller-Heim, **in seiner gewerblichen Tätigkeit verschiedentlich höhere Beträge genommen als wirkliche Rechtsanwälte für die betreffenden Handlungen erheben würden,** sei dies hinterher und nicht in der in der Anklage in Frage kommenden Zeit erfolgt.

Rundfunk

Mitteldeutscher Sender Dresden Leipzig
Leipzig (Welle 454). — **Dresden:** (Welle 292).

Donnerstag, den 23. April 1925. Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise. 4 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Dasselbe: Wiederholung. 6,15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Dasselbe: Fortsetzung und Mitteilung des Leipziger Meßamtes für Handel und Industrie. — **Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:** 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4,30—5 Uhr: Konzert der Hauskapelle. 6,30—6,45 Uhr: Steuerrundfunk. 7—7,30 Uhr: Vortrag: Verlagsbuchhändler Eugen, Berlin: „Aus dem Gebiete der Briefmarkenkunde." 7,30—8 Uhr: Vortrag: Lektor a. D. M. R. Fehler (früher Staatshochschule Okayama, Japan): „Vom Leben der japanischen Frauen und Mädchen." — Im Saale der Alten Handelsbörse: Naschmarkt 2: 8,15 Uhr: **Sinfoniekonzert.** Dirigent: Alf Szendrei. Solist: Kammersänger Julius von Raatz-Brockmann. Das Leipziger Sinfonieorchester. 1. Beethoven: Ouvertüre „Die Geschöpfe des Prometheus" (C-Dur), Op. 43. 2. Joh. Seb. Bach: „Rezitativ und Arie aus der Kantate „Der zufriedengestellte Aeolus". „Wie will ich lustig lachen": Julius von Raatz-Brockman. 3. Beethoven: Achte Sinfonie (F-Dur), Op. 93: 1. Allegro vivace e con brio; 2. Allegretto scherzando; 3. Tempo di Menuetto; 4. Allegro vivace. 4. Zwei Gesänge mit Orchester: a) Richard Strauß: Hymnus; b) Hugo Wolf: Der Rattenfänger: Julius von Raatz-Brockmann. — Anschließend (etwa 10 Uhr): Pressebericht und Hackebeils Sportfunkdienst.

Die üblichen Stockungen bei der Straßenbahn. Vorgestern vormittag um 10 Uhr trat durch Zerreißen eines Drahtes in der elektrischen Oberleitung der Straßenbahn im Maximiliansring eine partielle Stockung in der Stromzufuhr ein, die sich in dem Gebiete Maximiliansring, Rathenauplatz, Pillnitzer Straße bemerkbar machte.

Autounglück. Gestern abend in der siebenten Stunde lief auf dem Bönischplatz ein achtjähriges Mädchen in einen Personenkraftwagen. Es erlitt eine stark blutende Kopfverletzung und wurde von dem Autofahrer sofort einem Arzt zugeführt.

Einbrecher festgenommen. Festgenommen wurde der 27jährige Arbeiter Walna, der in letzter Zeit, hauptsächlich in Vorstadt Pieschen und der Oppelvorstadt, mittels Nachschlüssels in Wohnungen eindrang und Geld und Kleider stahl. Bei einem solchen Einbruche ließ er Schlüssel und einen schwarzen Spazierstock aus Stahl mit vernickeltem Griff im Stiche.

Dresdner Zoologischer Garten. Der zu Ostern im Dresdner Zoo eingetroffene Orang-Utan ist ein etwa zweijähriges Bürschchen, das in seiner Sumatraer Heimat noch die meiste Zeit an der Mutter hängen würde. Es kann wohl bereits vortrefflich klettern, aber die Behendigkeit und Schnelligkeit der Erwachsenen, die bei drohender Gefahr auf der Flucht nötig sind, würde es doch noch nicht aufbringen können.

Päckchen nach dem Saargebiet. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Vom 10. April an werden im Verkehr mit dem Saargebiet Päckchen zu den Bedingungen des inneren deutschen Verkehrs zugelassen. Die Absender müssen jedoch die Einfuhrgenehmigung von der Zolldirektion in Saarbrücken einholen und den Vermerk: Genehmigung der Zolldirektion in Saarbrücken Nr. .... vom .... auf dem Päckchen angeben. Außerdem müssen die Päckchen auf der Anschriftseite einen grünen Zettel mit der Inschrift tragen: „Dem Zoll vorzulegen. Durch die Post in Saarbrücken zu verzollen." Darunter sind anzugeben: Art (nach den Bezeichnungen des französischen Zolltarifs), Ursprung, Gewicht und Wert der Ware. Diese Angaben können auch auf einer besonderen Zollerklärung gemacht werden, die in die Sendung zu legen oder ihr haltbar beizufügen ist. Der Meistbetrag für Postaufträge nach Oesterreich wird vom 15. April an auf 1000 Schilling erhöht.

Uebermäßige Mietpreisforderungen. Die Erleichterungen, die kürzlich in der Bewirtschaftung der möblierten Zimmer eingetreten sind, haben vielfach die Meinung hervorgerufen, daß auch die Bestimmungen über die gesetzliche Miete für diese Räume aufgehoben worden seien. Diese Auffassung ist unzutreffend. Die Vorschriften über die gesetzliche Miete gelten für möblierte Zimmer nach wie vor. Es kann deshalb auch weiterhin jeder Untermieter die gesetzliche Untermiete verlangen oder beim Mieteinigungsamt die Ersetzung eines unbillig hohen vereinbarten Untermietzinses durch die gesetzliche Untermiete anregen. Außerdem ist darauf hinzuweisen, daß ein Vermieter, der für die Ueberlassung von möblierten Wohnräumen eine Vergütung fordert, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse einen übermäßigen Verdienst enthält, oder der eine solche Vergütung sich oder einem andern gewähren oder versprechen läßt, wegen Leistungswuchers strafrechtlich verfolgt werden kann; wucherische Mietzinsvereinbarungen sind zudem bürgerlich-rechtlich nichtig. Bei der Beurteilung der Frage, ob Leistungswucher vorliegt, werden unter Umständen auch die vielfach üblichen „Abfindungssummen" zu berücksichtigen sein. — Des weiteren muß auch für die Fälle, in denen die gesetzliche Miete nicht gilt, wie zum Beispiel bei den vom Reichsmietengesetz ausgenommenen Neubauten, bemerkt werden, daß auch hier der vereinbarte Mietzins wirtschaftlich gerechtfertigt sein muß. Wucherische Mietzinsvereinbarungen sind in diesen Fällen gleichfalls bürgerlich-rechtlich nichtig; der Vermieter setzt sich bei übermäßigen Mietzinsforderungen ebenfalls der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung wegen Leistungswuchers aus.

Volkshochschule. Donnerstag, den 23. April, beginnen: Dr. phil. Karl August Busch: Friedrich Schillers philosophische Gedichte in Auswahl, 7,30 Uhr im Neustädter Staatsgymnasium, Holzhofgasse 2; Dr. Felix Gotthelf: Ueber die Entwicklung der Oper und des Musikdramas, 7,30 Uhr in der Altstädter Höheren Mädchen- und Frauenschule, Zinzendorfstraße 15; Friederike Pleißner: Praktischer Lehrgang in Körperbildung, Lobeland (Fortsetzung des vor Ostern begonnenen Donnerstagskursus), 7,30 Uhr, Bernhardstraße 75; Dr. Kurt Schumann: Mit Karte und Wanderbuch. Vorbesprechung zu den Tageswanderungen, 7 Uhr im Wettiner Gymnasium, Wettiner Platz 13; Friederike Stritt: Vortragskunst (nur für die Teilnehmer der Lehrgänge Januar-Ostern), 7,30 Uhr in der Studienanstalt, Weintraubenstraße 3; Georg Tümmler: Sonne, Mond und Sterne in unserem Horizont, 7,30 Uhr in der 18. Volksschule, Eliasstraße 17. — Teilnehmerkarten zu den Lehrgängen in der Geschäftsstelle Georgplatz 5, 1. Et. (geöffnet: Montags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends: 10—3 Uhr, Dienstags und Donnerstags: 11—2 und 5—7 Uhr).

Volkshochschule. Wegen Erkrankung muß der Kursus von Herrn Oberlehrer Tümmler ausfallen und dürfte wahrscheinlich nach Pfingsten beginnen. — In der Zwischenzeit treffen sich die Himmelskundler jeden Donnerstag 7,30 Uhr im Stadtgut Räcknitz. Bei klarem Wetter darauf Himmelsbeobachtung im Freien.

Bücherecke

Allen Ortsgruppen und bei uns gemeldeten Betriebszellen ist die

Arbeiter Illustrierte Zeitung

zugegangen. Wir haben einen Reservebestand zurückbehalten und fordern die Literaturobleute auf, Nachbestellungen bei der Buchhandlung aufzugeben. Die genannte Nummer ist die **Mainummer** und kann bereits während des Wahlkampfes **als Propaganda** benutzt werden.

Alle Lieferungen von „Masiow",
die nicht verkauft werden, müssen zurückgesandt werden unter Angabe, wie viel Abonnements in Frage kommen.
Abrechnung unbedingt erforderlich!
Buchhandlung O. Groß, Röhrhofsgasse 24.

SLUB
Wir führen Wissen.